

Frage an alle Sek-II-Lehrer und -Lehrerinnen

Beitrag von „Mia“ vom 6. Oktober 2003 17:50

Hallo Heike,

ich kann deine Wut über den neuen Erlass gut verstehen und habe ja auch schon angedeutet, dass ich das Zustandekommen dieses Erlasses keineswegs befürworte. Das heißt eben, dass ich mir absolut darüber im Klaren bin, dass es sich einfach nur um eine Sparmaßnahme handelt und sonst gar nichts.

Allerdings war die vormalige Regelung einfach noch schlechter, obwohl das Land sogar zur Finanzierung von Therapiemaßnahmen verpflichtet war. Hört sich wahrscheinlich zunächst mal etwas unlogisch an, aber es war leider in der Realität eine Pseudoregelung.

Erstens war es nämlich auch schon früher vom Deutschlehrer abhängig, ob eine Überprüfung stattfindet oder nicht und damit hätten grundlegende Kompetenzen im LRS_Bereich bei Lehrern bereits existieren müssen. Dem war natürlich nicht so, stattdessen lag es meistens am Engagement der Eltern, ob solch eine Überprüfung veranlasst wurde oder nicht.

In der Regel wurde dann irgendein Arzt aufgesucht - med. Gutachten sind in Akten ja komischerweise oftmals anerkannter als Gutachten von privaten Fachinstituten. Was allerdings unter den Tisch fiel, ist, dass Ärzte hinsichtlich LRS nicht viel besser ausgebildet sind als jeder normale Sek.- Deutschlehrer. Es wurde also ein Intelligenztest gemacht - IQ im Durchschnittsbereich, also liegt LRS vor. Das kannst du auch als Deutschlehrer machen und brauchst dafür noch nicht mal einen IQ-Test. Diese LRS-Bescheinigungen sind wirklich sehr häufig absolut nichtssagend gewesen.

Im Prinzip finde ich Teile des neuen ERlasses (immer wieder unter Aussparung der zugrundeliegenden Sparmaßnahme natürlich!) allerdings gut: LRS-Förderung gehört meiner Meinung nach nicht in die Hände von unabhängigen Instituten mit zig verschiedenen Ausrichtungen und Philosophien, sondern diese Förderung sollte in der Tat in der Schule geleistet werden! Bislang war es doch schlichtweg eine Entlastung und Vereinfachung für die Schule, den Schüler irgendwohin weg zu schicken (wohin war meistens egal, man kannte sich ja eh nicht aus) und es wurde sich einfach nicht mehr drum gekümmert. Kinder aus unteren Schichten kamen übrigens so gut wie nie zu einer LRS-Förderung, sondern landeten auch schon früher fast ausschließlich auf Haupt- oder Sonderschulen. Über das Zustandekommen dieser Selektion kann ich nur Vermutungen anstellen, so richtig klar ist es mir allerdings nie gewesen. Jedenfalls hat die vormalige LRS-Förderung nicht viel besser gegriffen als die jetzige.

Den Vorteil des ERlasses sehe ich übrigens nun auch darin, dass Deutschlehrer endlich für LRS sensibilisiert werden und vielleicht die Ausbildung in diesem Bereich etwas verbessert wird. Das wird natürlich nicht der Fall sein, solange man glaubt, dass nur private Institute mit speziell ausgebildeten Legasthenietrainern in der Lage sind, Kinder mit LRS zu fördern. Nein, da muss ich dir widersprechen, Heike. Es ist nicht so, dass Lehrer nur rumpfuschen würden! Zumindest,

wenn sie sich einigermaßen in diesem Bereich auskennen. Das bedeutet aber meiner Meinung nach nicht, dass man aus jeder Theorie eine Philosophie machen muss, wie das viele selbstständige Legasthenietrainer tun. LRS-Förderung ist meiner Meinung eben kein eigenständiger Berufszweig, auch wenn er mittlerweile dazu gemacht wurde. Man muss bedenken, dass LRS ähnlich wie ADS in Teilen eine Modeerscheinung ist und Lehrer fachlich erst viel zu spät darauf reagiert haben. Das hatte zur Folge, dass darauf außerschulisch reagiert wurde und damit entstand dieser neue Berufszweig, der übrigens auch nicht einheitlich ausgebildet ist. Wenn du 20 Legasthenietrainer nach einer Definition von LRS fragst, wirst du 20 verschiedene Antworten bekommen, 20 verschiedene Diagnosen und 20 verschiedene Therapiepläne. Wie auch bei verschiedenen anderen Teilleistungsschwächen ist die Ursache nunmal in der Regel nicht eindeutig zu klären und damit auch keine 100% wirksame Therapie möglich. Wenn man aber weiß, dass es diese Teilleistungsschwäche gibt und auch Fördermöglichkeiten kennt, reicht das meiner Meinung für einen Lehrer aus, um angemessen darauf zu reagieren.

Problematisch bei dem Sparerlass finde ich nicht, dass wir als Deutschlehrer diesen Bereich abdecken sollen - das wurde bislang in Haupt- und Sonderschulen ohnehin schon so gehandhabt -, sondern dass wir keine Stellen dafür bekommen. Natürlich ist es nicht möglich, mal schnell im Unterricht nebenbei LRS zu erkennen und gleich noch ,ne Therapie zu machen! Das ist nicht leistbar und kann es auch nicht sein. Die Forderung von den Deutschlehrern müsste meiner Meinung aber eher in die Richtung gehen, Förderstunden einzufordern (auch an Gymnasien!) und entsprechende Lehrer dafür einstellen zu können.

Sicherlich ist es für Gymnasiallehrer zunächst mal viel schwieriger, mit dem neuen Erlass klar zu kommen, zumal in dieser Schulform vordergründig erstmal wirklich die Nachteile überwiegen.

Für Haupt – und Sonderschulen wurde jedoch mit diesem neuen Erlass eine Vereinfachung erreicht: Wir brauchen nicht mehr irgendwelche Bescheinigungen von irgendwelchen anderen Leuten, die sich teilweise schlechter auskennen als wir selber. Wir können selbst individuell entscheiden, wann es päd. sinnvoll ist, eine Rechtschreibnote auszusetzen und wann nicht. Förderstunden werden bei uns ohnehin angeboten und über jeden Schüler werden im Jahr mehrere Förderberichte verfasst. Davon kann ich auch ne Kopie ans Schulamt schicken.

Na ja, wie auch immer, der Erlass ist gewiss nicht ausgereift und hat auch wie gesagt, eine sehr ungesunde Basis. Man kann sich über Einiges noch ordentlich aufregen – ich auch! 😊
Aber die Richtung stimmt meiner Meinung nach dennoch...

Lieben Gruß,
Mia